Redaktion, Druck und Verlag von
F. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. F. Poppe)

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 222. Sonntag, 22. September 1872.

## Einladung zum Abonnement.

**Bestellungen**

auf die **Stettiner Zeitung** und auf die **Pommersche Zeitung** für das nächste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Wir werden uns bemühen, durch schnelle **Nachrichten** und **prompte Bedienung** uns das Vertrauen unserer Leser auch fernerhin zu erhalten. Als Feuilleton wird nach Beendigung der jetzigen Erzählung sofort ein Roman von L. Kübler: **„Im Thal und auf der Höhe"** folgen. Von der Vierteljahrsschrift, welche den Abonnenten gratis geliefert wird, wird auch im nächsten Quartale wiederum ein Heft erscheinen. Der Preis unserer Zeitung beträgt nach wie vor **auf der Post vierteljährlich nur 15 Sgr.,** in Stettin **monatlich 4 Sgr.** excl. Botenlohn.

**Die Redaktion.**

## Deutschland.

**Berlin**, 21. September. Der Kaiser und König besuchte am Donnerstag Abend die Vorstellung im Opernhause, erledigte gestern Vormittag einige dringende Regierungsgeschäfte, nahm Meldungen und die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Geheimen Hofrathes Bork entgegen, und begab sich um 11 Uhr, vom Flügeladjutanten Major von Winterfeld begleitet, zur Besichtigung des Siegesdenkmals nach dem Königsplatz. Von dort aus fuhr der Kaiser nach Potsdam, begrüßte daselbst die Mitglieder der Königlichen Familie und nahm um 3 Uhr bei dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin im Neuen Palais das Diner ein. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte um 5 Uhr. — Heute Nachmittag 5 Uhr wird sich der Kaiser zur Abhaltung einer Hofjagd nach Hubertusstock begeben und zwar wird derselbe die Stettiner Bahn bis hinter Neustadt-E.-W., wo die Chaussee nach Joachimsthal abgeht, benutzen, und von dort aus die Strecke über Joachimsthal nach Hubertusstock zu Wagen zurücklegen. Ankunft daselbst Abends 8 Uhr. Das Logis wird im Jagdschlosse genommen und findet dort auch später das Souper statt. Ebendaselbst nimmt Tags darauf auch nach Beendigung der Jagd die Jagdgesellschaft um 4 Uhr das Diner ein und erfolgt darauf Abends 6 Uhr die Rückfahrt nach Berlin per Extrazug auf demselben Wege. Ankunft in Berlin Abends 9 Uhr.

— Das Befinden des Prinzen Albrecht ist unverändert wie gestern. Nach am gestrigen Abend vorübergehend eingetretenen Athmungsbeschwerden wurde die Nacht ziemlich ruhig verbracht.

— Der Königliche Hof legt heute für den König von Schweden und Norwegen die Trauer auf drei Wochen an.

— Der Kronprinz kam gestern Vormittags von Potsdam nach Berlin, besichtigte unter Leitung des Grafen Usedom die Kunstschätze des hiesigen Königl. Schlosses, und kehrte mit dem 2-Uhr-Zuge wieder nach dem Neuen Palais zurück.

— Wie wir hören, ist die Angelegenheit wegen des Rücktritts des Unterstaatssekretärs v. Thile noch vor der Abreise des Fürsten Bismarck nach Varzin geordnet worden. Herr v. Thile hat sein Entlassungsgesuch nicht zurückgenommen und ist dasselbe vorgestern Abend vom Kaiser genehmigt worden. Gleichzeitig ist auch der Nachfolger des Herrn v. Thile ernannt worden und zwar in der Person unseres bisherigen Gesandten in Brüssel, von Balan. Herr v. Balan hat, wie wir hören, den Charakter eines Staatsministers erhalten. Er hat sich gestern Abend nach Brüssel zurückbegeben, um dort einige dringende Angelegenheiten zu ordnen, wird aber schon in den nächsten Tagen wieder hierher zurückkehren und dann die Leitung des auswärtigen Amtes übernehmen.

— Der in **Köln** am 20.—22. d. M. tagende Altkatholikenkongreß hat am Donnerstag bereits eine Vorversammlung gehalten, und der Telegraph hat noch gestern spät eine Reihe von Anträgen gemeldet, welche die juristisch-politische Commission gestellt hat und zwar in der Form von Aufforderungen an die Regierungen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Einzelne jener Anträge halten wir für sehr gerechtfertigt und durchführbar, aber das allgemeine Prinzip, von dem sie ausgehen, „daß die staatlich anerkannte katholische Kirche die Kirche der Altkatholiken sei und daß die durch die vatikanischen Dekrete konstituirte ultramontane Kirche die staatliche Anerkennung eben nicht erhalten habe" hat leider alle Mängel eines sehr abstrakten Satzes. Die Wirklichkeit widerspricht ihm, da bis jetzt die Zahl der altkatholischen Gemeinden gegenüber den Millionen der anderen Katholiken verschwindend klein ist.

Die gestrige Vorversammlung des Kongresses war, wie telegraphisch von „W. T.-B." berichtet wird, sehr zahlreich besucht, es waren bereits über 300 Delegirte angekommen; am Schlusse der Versammlung traf noch der Dechant von Westminster (London) ein. — Der Oberregierungsrath Wülfing hieß in seiner Begrüßungsrede die Versammelten willkommen, worauf der Bischof Wittingham von Maryland und der Bischof Brown von Ely ihre und ihrer Diözesen Sympathien und Wünsche für das Gedeihen der begonnenen Bewegung und für eine endliche Einigung aussprachen. Der Bischof von Lincoln nahm dann später noch ein zweites Mal das Wort und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Zeit bald kommen möge, wo man nicht für einander, sondern mit einander bete. Der Oberpriester und Rektor der geistlichen Akademie in Petersburg, Zanyschew, betonte die Einigkeit auf Grund der christlichen Wahrheiten; auch der bejahrte Bischof Loos von Utrecht sprach sich in demselben Sinne aus. — Dr. Rohm von New-York bekundete die Sympathieen der Katholiken Amerikas, während ein Gleiches der anglikanische Geistliche Langdon aus Florenz seitens der Katholiken Italiens versicherte. Prof. Schulte aus Prag endlich drückte den Wunsch aus, daß die Freundlichkeit und Herzlichkeit, welche in der heutigen Vorversammlung herrsche, auch bei den Verhandlungen vorwalten möge.

Weiter wird gemeldet, daß seitens der theologischen Kommission des Altkatholikenkongresses eine Anzahl von Sätzen zur Annahme empfohlen sind, welche, an den gegenwärtigen kirchlichen Nothstand der Altkatholiken anknüpfend, die Wirksamkeit exkommunicirter altkatholischer Priester, die Spendung des Bußsakramentes zu regeln und bezüglich der Diöceseneintheilung, der gottesdienstlichen Seelsorge, der liturgischen Akte Fürsorge zu treffen bestimmt sind. Es wird der Gebrauch der deutschen Sprache befürwortet, vor den Mißbräuchen und Auswüchsen des Ablaßwesens, der Heiligenverehrung, der Skapulire und Medaillen gewarnt, die Vermeidung alles Deklamirens und Predigens über kirchlich politische Tagesfragen empfohlen. Es werden sodann Vorschläge über Organisation der Seelsorge gemacht, Bestimmungen über die kirchliche Giltigkeit von Eheschließungen getroffen, der für kirchliche Ehehindernisse sonst erforderliche päpstliche oder bischöfliche Dispens als nicht schlechterdings nothwendig erklärt. Im Anschluß an die frühere Münchener Resolution werden die Bischöfe der Utrechter und der armenischen Kirche als geeignet zur Vornahme bischöflicher Funktionen bezeichnet und es wird die Wahl selbsteigener durch Vertreter der Gemeinden zu wählenden Bischöfe vorbehalten. Schließlich wird die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung aller getrennten Glaubensgenossenschaften ausgesprochen und das Zusammentreten einer Kommission vorgeschlagen, welche sich mit anderen bestehenden oder zu bildenden Vereinen zur Beseitigung der kirchlichen Spaltung in Verbindung setzen und mit diesen auf Erzielung einer Wiedervereinigung der getrennten Kirchen durch Wort und Schrift hinwirken soll.

— Die Verhaftung des Pariser Schriftstellers Edmond About hat in Frankreich eine große Aufregung hervorgerufen. Nachdem über den Grund der Verhaftung die verschiedensten Gerüchte umgelaufen waren, behauptet jetzt das „XIX. Siecle", an welchem Blatte About thätig ist, daß ein im Pariser „Soir" gegen Ende Oktober des vorigen Jahres veröffentlichter Artikel die Veranlassung zu dem Vorgehen der deutschen Behörde sei. Der Haftbefehl sei aus den ersten Tagen des November vorigen Jahres datirt, konnte aber, wegen Abwesenheit Abouts, erst jetzt zur Ausführung gelangen. Der „Temps" bemerkt zu dieser Nachricht: „Würde dieselbe amtlich bestätigt, so würde daraus hervorgehen, daß gewisse Agenten der preußischen Regierung das Recht zu haben glauben, französische Bürger, welche in Frankreich Schriften veröffentlichen, die man Deutschland gegenüber für verbrecherisch oder agressiv halten kann, der deutschen Gerichtsbarkeit zu unterwerfen. Mit demselben Rechte, wie die Journalisten, würden ohne Zweifel die Redner der deutschen Polizei unterworfen werden, und wer eine anschwärzende Rede gegen Preußen gehalten, wäre er selbst Mitglied der National-Versammlung, würde die Grenze nicht passiren dürfen, ohne der fremden Behörde für seine Worte verantwortlich zu sein. Es würde für unsere Nationalen sehr nützlich und für die Rechtsgelehrten sehr interessant sein, wenn die preußische Regierung die Freundlichkeit hätte, einige Erklärungen über diese seltsame völkerrechtliche These zu geben. Die mächtige Logik der überrheinischen Doktoren, die erstaunliche Kunst, welche der gelehrte Professor Bluntschli bereits in weniger schwierigen Fragen der internationalen Jurisprudenz entwickelt hat, würden nicht zu gut dazu sein, um die öffentliche Meinung über diesen Punkt aufzuklären." Der „Temps" mag sich beruhigen. Die Richtigkeit der Angaben des „XIX. Siecle" vorausgesetzt, ist die Frage doch nicht so schwierig, wie sie scheinen mag. Herr About ist in dem an Deutschland abgetretenen Theile von Lothringen — irren wir nicht, in Dieuze — geboren und war somit, nach der bekannten Auslegung des Wortes „originaires" in Artikel 2 des Frankfurter Friedensvertrages, Deutscher geworden, welcher Qualität er sich nur durch die Optionserklärung für Frankreich entledigen konnte. Ob er diese Erklärung neuerdings abgegeben hat, wissen wir nicht; jedenfalls war er zur Zeit der Erlassung jenes Haftbefehls deutscher Unterthan und es ist nicht einzusehen, wie dieser Befehl, wenn Herr About vor dem Schlußtermin der Optionsperiode, d. h. vor dem 1. Oktober d. J. seinen Aufenthalt von Neuem in seiner Besitzung bei Zabern nahm, hinfällig geworden sein sollte. — Uebrigens bemerken wir, daß die offiziösen Blätter von Elsaß-Lothringen über den Vorfall noch gar nichts erwähnen. Der in Straßburg erscheinende „Niederrh. Kurier" will von kompetenter Seite erfahren haben, daß die in Pariser Blättern erwähnten Gründe der Verhaftung Nichts als bloße Vermuthungen seien. Wir werden also das Weitere abwarten müssen.

— Ueber das Reichspreßgesetz, schreibt einer unserer Korrespondenten, sind in letzter Zeit vielfache, zum Theil einander widersprechende Nachrichten veröffentlicht worden. Dem gegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß gerade vor Jahresfrist die bis dahin festgehaltene Absicht, dem Reichstage in der damals bevorstehenden Session einen Preßgesetzentwurf vorzulegen, aufgegeben worden ist und zwar unter der Verheißung, die Vorlage in der nächsten Session einzubringen, weil die Zeit bis zu ihrer Fertigstellung zu kurz sei. Seitdem hat die preußische Regierung thatsächlich einen solchen Entwurf ausarbeiten lassen und zur Begutachtung an die einzelnen Bundesregierungen gesandt, deren Rückäußerung indessen bisher noch nicht vollständig vorliegt. Wie man hört, wären aber dem ursprünglichen Entwurf auch noch mehrere Ergänzungen hinzugefügt und dadurch eine weitere Verzögerung herbeigeführt worden. In entscheidenden Kreisen hofft man diese Angelegenheit jedenfalls durch die nächste Reichstagssession zur Erledigung zu bringen.

— Der Justizminister Dr. Leonhardt ist von seiner Erkrankung so weit hergestellt, daß er seine Thätigkeit wieder aufnehmen kann, doch ist ihm Vermeidung zu großer Anstrengungen empfohlen worden. Die Entwürfe für die Reichs-Justizgesetzgebung werden nunmehr unter Betheiligung des Justizministers ihren Abschluß erfahren. Es mag hierbei bemerkt werden, daß nun auch die Feststellung einer Disziplinarordnung für die deutsche Armee im Anschluß an das neue Militär-Strafgesetzbuch zu Ende geführt worden ist, und zwar so, daß der preußische, vom General-Auditeur Fleck aufgestellte Entwurf mit einigen Modifikationen, welche theils durch die Spezial-Kommission, theils durch Anträge der Bundesstaaten, denen der Entwurf zur Begutachtung vorlag, herbeigeführt wurden, die Zustimmung erhalten hat.

**Köln**, 20. September. Der Kongreß der Altkatholiken wurde heute Morgen durch Gottesdienst in der Rathhauskapelle eröffnet. Prediger Tangermann celebrirte die Messe und hielt alsdann eine Ansprache an die Versammlung. Um 9½ Uhr trat die Versammlung zu einer Sitzung zusammen, welche Ober-Regierungsrath Wülfing eröffnete; an 400 Delegirte waren anwesend. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Professor Schulte gewählt; zu Vice-Präsidenten wählte die Versammlung den Appellationsgerichts-Rath Petri (Wiesbaden) und Professor Cornelius (München). Schulte übernahm den Vorsitz mit einer längeren Ansprache, in welcher er sich über die Entwickelung und den Standpunkt des Altkatholicismus aussprach. Es schlossen sich daran Reden des Erzbischofs Loos von Utrecht und des Bischofs Wordsworth von Lincoln. Bei der Diskussion der Anträge, betreffend die Organisation der Seelsorge und das Verhältniß zu den anderen Konfessionen, veranlaßt namentlich §. 8 (Durchführung von Reformen auf dem Gebiete der Disziplin und des Kultus) eine längere Debatte; es wurde schließlich einstimmig ein Amendement von Reinkens angenommen, wonach die endgiltige Prüfung der tiefgefühlten Mißbräuche und die Durchführung entsprechender Reformen den verfassungsmäßigen Organen der Kirche vorbehalten bleibt. — Um 1½ Uhr schloß die erste Sitzung.

**Fulda**, 20. September. Das Resultat der Bischofskonferenzen wird, wie man hört, durch einen Hirtenbrief und eine besondere Denkschrift zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Der Schluß der Konferenzen erfolgt heute Abend. Der Erzbischof von München ist bereits abgereist, der Erzbischof von Bamberg verläßt Fulda heute Mittag, die übrigen Bischöfe reisen morgen.

**Hamburg**, 20. September. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde Adolf Ferdinand Hertz zum kaufmännischen Senator gewählt.

**Gotha**, 20. September. Dem Professor Dr. Petermann geht aus Mosambik an der Ostküste von Afrika die Nachricht zu, daß der Afrika-Reisende Karl Mauch von den Ruinen von Zimbare aus eine neue Reise bis zur Mündung des Zambesi ausgeführt hat und in Quillimane angekommen ist.

**München**, 20. September, Mittags. (Privat-Telegramm der „Spen. Ztg.") Der König hat bis jetzt Anstand genommen, die Vorschläge Gasser's zur Neubildung des Ministeriums zu genehmigen. Auch ist Herr v. Gasser noch nicht von Sr. Majestät empfangen worden.

## Ausland.

**Wien**, 20. September. Wie die „Neue freie Presse" schreibt, hat der Kaiser den Kronprinzen des deutschen Reiches und den russischen Thronfolger zu den bevorstehenden Hofjagden in Ischl eingeladen und sollen Beide die Einladung angenommen haben.

**Wien**, 20. September. Entgegen den Gerüchten, über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers, wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß die Stellung des Ministers sowohl der Krone als auch den anderen Ministern gegenüber völlig unerschüttert ist.

**Bern**, 20. September. Gutem Vernehmen nach hat zwischen dem Abgeordneten der Genfer Regierung und Mermillod, dem neu ernannten Bischof von Genf, eine Unterredung stattgefunden, in Folge deren der erstere beschlossen hat, über den durch die Ernennung des Bischofs entstandenen Konflikt ein Rechtsgutachten einzuholen.

**Paris**, 18. September. Die Manifeste nehmen kein Ende, heute sind es zwei Legitimisten, von Carayon-Latour und de la Rochette, welche der politischen Tagesdiskussion reichen Stoff liefern. Beide erheben gegen den Präsidenten der Republik die gewöhnliche Klage, daß er den Pakt von Bordeaux gebrochen, beide lassen durchblicken, daß die Rechte sofort nach Wiederzusammenkunft der Nationalversammlung den offenen Krieg gegen die Regierung beginnen wird. Was übrigens die Versicherung des Herrn v. Carayon-Latour betrifft, daß die Fusion eine vollendete Thatsache sei, so wird dieselbe sogar von den legitimistischen Organen mit größtem Mißtrauen aufgenommen. Sie scheint eigentlich nur eine Pression auf die Legitimisten sein zu sollen, offen Farbe zu bekennen; das „Univers" bestätigt diese Vermuthung, indem es die Hoffnung ausspricht, das „Journal de Paris" werde dem Briefe Carayon Latour's die amtliche Publicität geben, über die es in allem, was die Prinzen von Orleans betrifft, verfügt. Man kann also auf die Haltung des „Journal de Paris" gespannt sein.

Heute wurden (wie bereits telegraphisch gemeldet) in der Ebene von Satory abermals drei wegen Theilnahme an den Akten des Kommuneaufstandes zum Tode verurtheilte Individuen, Deschamps, Denivelle und Lolive, erschossen. Einem allgemeinen verbreiteten Gerüchte zufolge werden dies die letzten Sühnopfer sein. Ueber die Hinrichtung wird noch Folgendes berichtet:

Um 3½ Uhr Morgens wurden die Verurtheilten aus dem Arresthause der Rue Noailles nach dem Gefängnisse Saint-Pierre gebracht; sie nahmen die verhängnißvolle Kunde sämmtlich mit Gelassenheit auf, Deschamps etwas affektirt, Denivelle und Lolive mit wirklichem Muthe. Sie tranken Kaffee und unterhielten sich mit dem Gefängnißdirektor und dem Geistlichen; Deschamps und Denivelle schrieben einige Briefe. Um sechs Uhr kamen sie in drei Trainwagen mit ihre Eskorte von Gendarmen und Dragonern auf dem Richtplatze an; auch unterwegs hatte Deschamps aus einer Thonpfeife geraucht, die ihm beim Aussteigen aus der Hand fiel. Im Nu waren die Drei an ihre Pfähle gefesselt und mit verbundenen Augen empfingen sie die tödtlichen Kugeln; Lolive verhielt sich ganz ruhig, die beiden Anderen riefen: Es lebe die sozial-demokratische Republik! Nieder mit dem Mammon! Rache! Sie brachen alle Drei nach der ersten Decharge ihrer Peletons (theils Jäger, theils Infanterie) entseelt zusammen.

**Italien.** Nach italienischen Quellen soll der ehemalige Minister des öffentlichen Unterrichts Correnti nicht allein als Deputirter des internationalen statistischen Kongresses nach Petersburg gegangen sein, sondern auch in einer politischen Mission von Seiten der italienischen Regierung, um den Einflüssen der römischen Kurie am Hofe von St. Petersburg entgegenzuarbeiten. Bedeutende russische Staatsmänner haben ihm die beruhigendsten Versicherungen gegeben, so daß Herr Correnti über den Ausgang seiner Mission vollkommen zufrieden sein soll.

**Rom**, 20. September. Die päpstliche Regierung hat, wie die „Opinione" wissen will, auch in Wien Schritte gethan, um die Vermittlung der österreichischen Regierung in der Frage betreffend die religiösen Körperschaften und speziell in der Angelegenheit der Ordensgeneralate zu erlangen. Die Mission Nardi's soll denselben Zweck haben. — Der „Osservatore" meldet den Tod des Grafen Joseph Mastai, Bruders des Papstes. — Der französische Gesandte

beim päpstlichen Stuhle, Bourgoing, wird morgen hier eintreffen.

**London**, 20. September. Das Comitee des Altkatholiken-Kongresses in Köln hatte auch den Dechanten von Westminster eingeladen, an dem Kongresse theilzunehmen. Der Dechant oder, wie man hier sagt „Dean", Arthur Penhryn Stanley ist eines der bekanntesten Mitglieder der sogenannten low-church Partei in der anglikanischen Staatskirche. Die „Times" veröffentlicht heut ein Schreiben des Dechanten an den Professor Huber in München, in welchem er seinen Dank für die Einladung wie auch die Hoffnung ausspricht, an dem Kongresse theilzunehmen. „England — schreibt Dean Stanley — verdankt dem protestantischen Deutschland sehr viel und wenn die altkatholische Bewegung weiter um sich greift, ist wohl anzunehmen, daß es auch von dem katholischen Deutschland zu lernen haben werde."

Den Verhandlungen des Kongresses sieht man hier mit großer Spannung entgegen und in allen kirchlich-protestantischen Kreisen berührt es sehr angenehm, daß die anglikanische Staatskirche durch einige ihrer angesehensten Würdenträger in Köln vertreten sein wird. Auch der Schüler Döllingers, Lord Acton, ist nicht müßig geblieben, unter seinen katholischen Glaubensgenossen für den Altkatholicismus zu wirken, und wenn auch der Erfolg nicht derartig gewesen ist, wie man wohl anfangs erwartet hatte, so darf nicht vergessen werden, daß die ultramontane Partei einige ihrer starrsten Vertreter gerade in England besitzt.

— In unserem politischen Leben herrscht große Stille. Alle Minister sind von London abwesend und nur Mr. Forster kam für kurze Zeit her, um die nöthigen Vorkehrungen gegen die in Yorkshire aufgetretene Rinderpest zu treffen. Unsere Tagesblätter wissen kaum, womit sie ihre Spalten füllen sollen. Während der Dreikaiserzusammenkunft und den Verhandlungen des Genfer Schiedsgerichts ging es noch. Deshalb ist es eigentlich garnicht zu verwundern, daß sich augenblicklich die Presse in langen Leitartikeln mit dem Schicksal eines armen jungen Mädchens beschäftigt, welches vor Kurzem aus Amerika in Liverpool landete, ihre Stelle als Gouvernante bei einer amerikanischen Familie aufgab, hilflos einige Zeit umherirrte und sich endlich verzweiflungsvoll von der hiesigen Waterloo-Brücke in die Themse stürzte. Ihr Name war Alice Oswald, jung und schön, wie die Zeitungen berichten, besaß sie keinen Heller mehr, als sie ihrem Leben ein Ende machte. Sie hinterließ einige Briefe, welche der an Sensationsnachrichten so reiche „Daily Telegraph" veröffentlichte. Dieselben haben das allgemeine Interesse in hohem Grade erregt. Von allen Seiten strömten den Blättern Briefe zu. Ein Comitee wurde gebildet, um der Selbstmörderin ein anständiges Begräbniß zu veranstalten und wo möglich ein Asyl für solche junge Mädchen zu errichten, welche nach England kommen, um Gouvernantenstellen zu übernehmen. Wer in dieser großen Stadt gelebt hat, weiß, welches Elend sie neben großem Reichthume birgt, und welcher Noth und Gefahr oft junge Mädchen entgegengehen, die namentlich aus der Schweiz und auch Deutschland vertrauensvoll hier in der Hoffnung landen, bald eine Stelle zu erhalten. Das Schicksal der jungen Amerikanerin sollte zur Warnung dienen. Dasselbe erinnert übrigens in gewisser Beziehung an jenes berühmte Gedicht „the bridge of sighs" des leider zu früh verstorbenen Thomas Hood. Auch Alice Oswald sagt „fatherless, motherless: friend I have none."

— In Windsor wurde gestern die Taufe der jüngsten Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein gefeiert, welcher bekanntlich mit der Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland vermählt ist. Die Taufpathen waren der Kaiser von Oesterreich, die Exkönigin von Hannover, Prinzessin Beatrice, die Herzogin von Teck (Tochter des Herzogs von Cambridge), der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Herzogin Adelaide von Schleswig-Holstein, die Gräfin von Holk-Winterfeld und Graf Gleichen. Die Taufe fand öffentlich in der kleinen Königlichen Kapelle nahe bei der Cumberland Lodge, der Wohnung des Prinzen, statt und hatte eine zahlreiche Menge nach dem schönen alten Windsorparke gelockt.

**London**, 19. September. In der heutigen Schlußsitzung des Kongresses der „Internationale" wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß durch die Vorgänge bei dem im Haag abgehaltenen Kongresse die „Internationale" großen Schaden erlitten habe und auch Zwiespalt in ihrem Schooße entstanden sei.

**London**, 20. September. Eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die drei wegen des angeblich in Ismail verübten Kirchendiebstahls verhafteten und verurtheilten Israeliten auf Befehl des Fürsten Karl von Rumänien in Freiheit gesetzt worden. Das in Dublin für morgen, als den Jahrestag der Besetzung Roms durch die italienische Regierung, zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes beabsichtigt gewesene Meeting ist Seitens der Unternehmer abbestellt. Ueber die Gründe dieser Maßregel ist Näheres noch nicht bekannt.

**Madrid**, 19. September. In der heutigen Sitzung der Kortes gab Zorilla die Erklärung, daß er der Versammlung einen Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der Armee, vorlegen werde, durch welchen die Konskription abgeschafft werden solle. — Wie bestätigend mitgetheilt wird, soll die neue Anleihe durch öffentliche Subskription aufgebracht werden.

**Stockholm**, 19. September. (Verspätet eingetroffen.) Der Prinz-Regent Oskar von Schweden ist heute unter dem Namen Oskar II. zum König von Schweden und Norwegen ausgerufen worden. Derselbe hat heute die Verfassung beschworen und ihm ist Seitens der höchsten Staatsbeamten, der Mitglieder des Staatsraths und anderer Staatswürdenträger der Eid der Treue geleistet worden. Die hier garnisonirenden Truppen sollen morgen für den König vereidigt werden. Die Leiche des zu Malmoe verstorbenen Königs Oskar I. wird einbalsamirt und dann hierher übergeführt werden.

## Provinzielles.

**Stettin**, 21. September. Offiziös wird gemeldet: In einigen Zeitungen war die Behauptung ausgesprochen worden, daß das in diesem Jahre geerntete Getreide weniger körnerreich ausgefallen sei, als man erwartete. Wenn schon an einzelnen Stellen sich ein solches Resultat ergeben hat, so steht es doch fest, daß im Großen und Ganzen der Erdrusch des Getreides einen reichen Ertrag liefern wird, wie aus dem überall vorgenommenen Probedreschen zu ersehen ist. Die Kartoffelernte, die schon an vielen Orten begonnen hat, verspricht ein sehr gutes Resultat. Die Frucht ist meistentheils sehr stärkehaltig und von der Krankheit verschont geblieben.

— Vom 1. Oktober ab wird ein Postanweisungsverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Amerikas durch die beiderseitigen Postanstalten vermittelt werden. In Deutschland können Summen bis 50 Dollars Gold gleich pr. pr. 70 Thalern oder $122\frac{1}{2}$ Gulden auf Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten Amerikas eingezahlt werden, und zwar auf Grund der gewöhnlichen Postanweisungs-Formulare. In denselben ist der einzuzahlende Betrag in amerikanischer Goldwährung anzugeben. Die Reduktion in die Thalerwährung findet bis auf Weiteres nach dem Verhältniß von 71 Cents Gold gleich 1 Thaler statt. Die thunlichst in Marken zu frankirende Gebühr beträgt: für Summen bis 5 Dollars 4 Sgr., für Summen über 5 bis 10 Dollars 8 Sgr., und so fort für je 10 Dollars weitere 8 Sgr. Der Coupon muß den Namen und die Adresse des Absenders enthalten. Schriftliche Mittheilungen sind nicht zulässig. Die Auszahlung der aus Deutschland herrührenden Postanweisungen erfolgt in den Vereinigten Staaten in amerikanischem Papiergelde nach Maßgabe des Tageskourses, welchen das Gold am Tage des Einganges der Anweisung in Newyork hat. Beträge auf Postanweisungen nach Deutschland werden in den Vereinigten Staaten in Papiergeld eingezahlt. Die Umwandlung in die Goldwährung erfolgt gleichfalls nach dem am Tage des Eingangs in Newyork gültigen Course.

— Aus Zippnow geht uns die folgende Berichtigung zu: „Es ist unwahr, daß ich den Kindern katholischer Eltern verboten habe, an der Sedanfeier Theil zu nehmen; Thatsache dagegen ist, daß ich in allen sieben Schulen meines Pfarrbezirkes eine durchaus würdige und dem gedenkreichen Tage entsprechende Feier abgehalten habe. Es ist auch unwahr, wenn behauptet wird, ich, sowie der Ortsvorstand, hätten uns von der allgemeinen Illumination ausgeschlossen; Thatsache ist, daß überhaupt nur wenige Häuser illuminirt waren.

Zippow, den 18. September 1872.

Der Offizial, Dekan und Propst

Friske."

Wir bemerken dazu, daß nach der Korrespondenz, welche wir direkt aus Zippnow erhalten haben, kein Kind katholischer Eltern an der öffentlichen Feier Antheil gehabt hat, während die Kinder evangelischer Eltern zahlreich dabei betheiligt gewesen sind. In welcher Weise der Herr Propst die Schulfeier abgehalten, das entzieht sich unserer Beurtheilung. Wenn der Herr Propst aber sagt, er habe sich nicht von der allgemeinen Illumination ausgeschlossen, zugleich aber leugnet, daß eine solche stattgefunden habe, und sagt, daß überhaupt nur wenige Häuser illuminirt waren, so liegt hierin wohl das Zugeständniß, daß der Herr Propst nicht illuminirt hatte. Unser Korrespondent aber schreibt ausdrücklich, daß alle Häuser außer dem des Propstes und des Ortsvorstandes illuminirt gewesen seien.

— Der Sekonde-Lieutenant der Reserve des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, Lukas, ist durch das am 3. d. M. Allerhöchst bestätigte kriegsrechtliche Erkenntniß vom 10. August für einen Deserteur erklärt und zu einer Geldbuße von 100 Thlr. verurtheilt worden.

— Der kommandirende General des 2. Armeekorps Hann von Weyhern ist zum Chef des pommerschen Husaren-Regiments (Blüchersche) Nr. 5 ernannt worden.

— Dem italienischen Consul Stadtrath Karow hierselbst ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der italienischen Krone ertheilt worden.

— Nach dem „J.-M.-Bl." ist dem Kreisgerichtsrath Franck in Stargard unter Verleihung des Kgl. Kronen-Ordens 3. Klasse die nachgesuchte Entlassung mit Pension vom 1. Oktober d. J. ab ertheilt und der Gerichts-Assessor Stargard zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Freienwalde a. O. ernannt.

— Der dem „Baltischen Lloyd" gehörige neue Dampfer „Thorwaldsen" wird morgen von Sunderland nach hier in See gehen, am Dienstag nächster Woche voraussichtlich in Kopenhagen eintreffen und dann am Mittwoch, spätestens aber am Donnerstag, wo noch bestimmt gemeldet werden wird, nach hier gelangen. Dem Vernehmen nach soll dem Publikum Gelegenheit geboten werden, dem Thorwaldsen mit unsren kleineren Dampfern bis zum Haff entgegen zu fahren.

**Loitz**, 19. September. Die Auswanderung aus unsrer Gegend scheint in diesem Herbste eine Ausdehnung zu erreichen, wie noch in keinem Jahre. Täglich finden auf dem Lande Auktionen statt, auf denen die Auswanderer ihre Habseligkeiten in baares Geld verwandeln. Ausgenommen einige Subjekte, welche theils aus Furcht vor unseren Strafgesetzen, oder theils von reicheren Angehörigen als unbrauchbar spedirt werden, sind es meist junge, kräftige und tüchtige Leute, welche auswandern. Auch die kleinen Städte entvölkern sich theilweise durch die Auswanderung.

## Theater-Nachrichten.

**Stettin**, 21. September. (Stadt-Theater.) Der gestrige Abend brachte uns zum ersten Male in dieser Saison die Aufführung einer klassischen Oper. „Figaros Hochzeit" von Mozart, diese Perle unter den deutschen Opern, gleich ausgezeichnet durch den Reichthum an herrlichen Melodien wie durch die Schönheit der Harmonien in den zahlreichen Terzetten und großartigen Finalen, ging über die Bühne und führte uns einen großen Theil des Opern-Personals vor. Wenngleich die Aufführung einer so schwierigen Oper sofort beim Beginne der Saison immer ein Wagstück ist, so müssen wir doch sagen, daß es diesmal ein durchaus gelungenes war. Die Besetzung war vortrefflich. Herr Blaue, der Graf, gebietet über bedeutende Stimmmittel und weiß dieselben sehr gut zu benutzen, wir hoffen demselben noch oft auf der Bühne zu begegnen. Der Vortrag des Sängers war lebendig und wahr, den verschiedenen Situationen entsprechend; nur beim ersten Auftreten war die Garderobe unvortheilhaft gewählt und ließ uns für den Eindruck fürchten. Herr Groß, Figaro, hat uns weniger angesprochen. Das Spiel war gewandt, aber ein wenig zu stark markirt; der Gesang war mit Ausnahme weniger Takte, wo der Sänger die Fühlung mit dem Orchester verlor, korrekt. Von den Damen gebührt Fräulein Haupt, Susanne, der Preis des Abends. Die Sängerin ist durch eine sehr gute Schule gebildet, dabei ist die Stimme der Sängerin kräftig und voll, der Vortrag lebendig und frisch, das Spiel gewandt. Im Gegensatze dazu hat Frau Harry, die Gräfin, eine sehr zarte, sympathische Stimme, welche, wo sie allein singt, ungemein anspricht und voll Gefühl den Weg zum Herzen zu finden weiß; aber beim Ensemble fehlt es ihrem Spiele an Leben und gebricht es der Stimme bisweilen an Kraft, um sich geltend zu machen. Frl. Pollitzer trat heute zum ersten Male am hiesigen Theater als Page auf. Dieselbe erschien uns zum Pagen wie geschaffen. Im Spiele voll Schalkheit und Gluth, verbindet sie eine sehr anmuthige Erscheinung mit einer weichen und ansprechenden Stimme, die für Rollen, welche keine zu große Höhe erfordern, sehr wohl verwendbar ist. Die Sängerin machte durch diese Eigenschaften auf das Publikum einen sehr günstigen Eindruck. Dem Kapellmeister gebührt für die tüchtige Leitung des Orchesters eine besondere Anerkennung.

## Vermischtes.

— Der Pariser „Figaro" schreibt: „Dieser Tage starb in einer Dachstube in der Rue de l'Ouest eine Pariser Merkwürdigkeit, der Skelettmann, den wir Alle oft genug in den vorstädtischen Schaustellungen gesehen haben. Sechs Fuß hoch, mager wie Mephistopheles, hatte er die irgend denkbarste Dünnheit erreicht, und zwar nicht in Folge Nahrungsmangels, sondern tiefen Kummers. Früher, noch bis gegen 1850, hatte er einen gewöhnlichen Körperumfang; damals nannte er sich Pierre Lescouy, war erster Schreiber bei einem Advokaten und hatte eine Opernstatistin zur Geliebten, die ihn in der schmählichsten Art betrog. Eines Tages entdeckte er sein Unglück, schlug sich dann in Belgien mit einem Liebhaber der Ungetreuen, tödtete denselben, schickte seinem Chef seine Demission und verschwand während eines Jahres vollständig vom Schauplatz. 1851 tauchte er bei dem Feste in Versailles als „Naturwunder" auf. — „Immer herein, meine Herren und Damen" — so schrie sein „Direktor", — hier können Sie sehen den Skelettmann, der so dünn ist, daß man durch ihn hindurch die Zeitung lesen kann!" — Während 22 Jahren hat dieser Skelettmensch, in seinem Schmerz hinbrütend, keine hundert Worte gesprochen. Stumm und lautlos ließ er sich zur Schau stellen. Bei seinem Begräbniß fand man keinen Sarg, der für ihn paßte, und mußte deshalb eigens ein solcher für ihn angefertigt werden, sehr lang und sehr schmal, etwa im Format einer Regalia!"

— Als vor Kurzem die Japanesische Gesandtschaft die Bradysche Photographie-Galerie verließ, ward sie auf gut Amerikanisch von einem mehr zahlreichen als gewählten Publikum umringt. Eine feingekleidete Dame ließ sich von ihrer Neugier so weit hinreißen, daß sie den ellenlangen, rabenschwarzen Zopf eines der Gesandtschafts-Attaches in die Hand nahm und mit Blicken der Verwunderung betrachtete. Der Japanesische Herr lächelte sie an, warf einen nicht mißzuverstehenden Blick auf den Chignon der Dame und rief dann, auf seinen Kopf deutend: „All mine, all mine!" (Alles meins, alles meins!) Die Dame entfernte sich mit schwerem Seufzen und unter dem Gelächter der Menge.

— In einer Kohlengrube zwischen Herstal und Milmorte (bei Lüttich) hat am 12. September ein Wasserbruch großes Unglück verursacht. Das Wasser brach plötzlich in einer Tiefe von 157 Metres ein und man arbeitete in der Tiefe von 190 Metres. Drei Leute, welche in der Galerie arbeiteten, wo das Wasser einbrach, und drei andere aus der unteren Galerie haben sich retten können, fünfundzwanzig andere sind in der unteren Galerie ertrunken oder verschüttet. Man arbeitet seit Tagen, ohne das eingedrungene Wasser bewältigen zu können.

— Jüngst wurde in Paris ein Banquier begraben, der wegen seines Geizes berüchtigt war. Auf dem Todbette bemerkte er, daß ein Priester seine Frau tröstete, und den letzten Rest seiner Kräfte zusammenraffend, rief er aus: „Höre, meine Liebe, wenn der Herr dich etwa bestimmen will, Seelenmessen lesen zu lassen, damit ich früher aus dem Fegfeuer komme, so laß dich nicht verlocken. Ich werde meine Zeit schon aushalten."

**Frankfurt a. M.**, 14. September. In dem hiesigen Bankhause Stern wurde am 12. September ein Wechsel von über 12 Millionen Thaler bezahlt, dessen Allonge so lang war, daß die geräumigen Comtoir-Lokalitäten nicht zu deren Ausbreitung hinreichten; es kam dies daher, weil für den Wechsel ein Stempel von 6000 Thaler verwendet werden mußte, und Stempelmarken nur im Betrage von 10 Thaler existiren.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln**, 20. September. Die zweite Sitzung der Delegirten des Altkatholiken-Kongresses begann heute Nachmittag 4 Uhr und war noch zahlreicher als die erste Sitzung besucht. Nachdem der Paragraph 8 mit dem schon erwähnten Amendement Reinkens bei der Generalabstimmung angenommen worden war, fanden auch die übrigen von der theologischen Kommission aufgestellten Sätze durch Annahme Seitens der Versammlung ihre Erledigung. Nur der Satz, daß auch die Erklärung des Konsenses zweier Verlobten in Gegenwart des Pfarrers und zweier Zeugen zur Giltigkeit einer Ehe genügen solle und die so abgeschlossene Ehe von jedem Priester eingesegnet werden könne, wurde nach dem Antrage des Professors v. Maaßen gegen eine Minderheit von 61 Stimmen verworfen. Betreffs der Bischofswahl wurde ein Antrag Schulte's, daß eine Kommission von 7 Mitgliedern, von denen mindestens 3 Theologen und Kanonisten sind, zur Vorberathung der Wahl, namentlich zur Prüfung der Frage, ob und wann eine solche Wahl opportun sei, zur Feststellung des Bischofssitzes, der Dotirung des Bischofs, der Stellung desselben zu den Regierungen und Gemeinden, zur Entwerfung einer Wahlordnung für die aus Priestern und Vertretern der altkatholischen Gemeinden und Vereine bestehende Wahlversammlung niedergesetzt werden solle, angenommen. Ein Amendement Wülfing's, welches den Zeitpunkt der Wahl sofort festgestellt wissen wollte, wurde abgelehnt.

## Briefkasten.

Herr Karl Cohn zu Crien wird ergebenst um Angabe seiner nächsten Postanstalt ersucht.

## Börsenberichte.

**Stettin**, 21. September. Wetter: Bewölkt. Wind SW. Barometer 28" —'". Temperatur Mittags + 12° R.

An der Börse.

Weizen nahe Sichten niedriger, spätere unverändert, per 2000 Pfund loco gelber geringer neuer 55—65 Rt., besserer 70—80 Rt., feiner bis 84 Rt., per September 89—$88\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $83\frac{1}{2}$—83 Rt. bez., per Oktober-November 83—$82\frac{3}{4}$ Rt. bez., per November Dezember $82\frac{1}{2}$—82 Rt. bez., Frühjahr $82\frac{1}{2}$, $81\frac{3}{4}$, 82 Rt. bez.

Roggen etwas niedriger, per 2000 Pfund loco alter 49—52 Rt., neuer 53—55 Rt., per September-Oktober 52 Rt. Br., per Oktober-November 52, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez., per November-Dezember $53\frac{1}{4}$, $52\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., per Frühjahr 54—$54\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Br.

Gerste fester, per 2000 Pfund loco nach Qualität 50—59 Rt.

Hafer behauptet, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis $46\frac{1}{2}$ Rt., per September $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September-Oktober 46 Rt. Br., per Frühjahr do.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco 45—51 Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Rüböl fester, per 200 Pfd. loco $23\frac{5}{6}$ Rt. Br., per September-Oktober $23\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November do., April-Mai $24\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$ Rt. bez., September $24\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez, September-Oktober $20\frac{11}{12}$ Rt. Br. u. Gd., Oktober-November $19\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $19\frac{1}{3}$ Rt. bezahlt.

Petroleum loco $6\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober u. Oktober-November $6\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 102—104 Rt. bez., September-Oktober $106\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 4000 Centner Weizen, 2000 Centner Winterrübsen, 100 Centner Rüböl, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $88\frac{7}{8}$ Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl $23\frac{1}{6}$ Rt., Rübsen $106\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $24\frac{2}{3}$ Rt.

Landmarkt:

Weizen 80—90 Rt., Roggen 52—56 Rt., Gerste 50—55 Rt., Hafer 32—34 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Heu pr. Ctr 20—25 Sgr., Stroh per Schock 7—9 Rt., Kartoffeln 12—16 Rt.

# Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren! Sind Dir diese Worte Jehovah's entfallen Mädchen?" Hast Du verlernt, in mir die Autorität anzuerkennen, die Dir auf Erden die Gottheit ersetzt? Glaubst Du, erbärmliche Kreatur, ich werde mich durch Dein Gewinsel auch nur im Entferntesten bewegen lassen, das Dir Bestimmte nach Deinen einfältigen Launen zu ändern? — Ich sage es Dir heute zum letzten Male, entweder Du befolgst genau die Befehle, die ich oder Ben Daniel Dir geben, oder Du gehst aus meinem Hause und suchst Dir unter Fremden Dein Brod zu verdienen. Wer an meinem Tische ißt, unter meinem Dache wohnt, der muß und wäre er auch nicht von der Natur unter meinen Willen gestellt, anzuerkennen verstehen, daß seine eigenen Wünsche den meinen geopfert werden müssen. — Jetzt geh!" seine Hand erhob sich drohend gegen das unglückliche Kind.

Sie wandte sich zitternd zur Thüre, leise, unhörbar fast stieg sie die Treppen hinunter. Auf der Flur schaltete die alte unfreundliche Haushälterin wie immer.

„Wo ist Ben Daniel?" fragte Judith, sich an die Alte wendend.

In seiner Stube erwiderte sie mürrisch, nach der wurmstichigen Thür deutend, die, der Treppe gegenüber, in die Zimmer des ersten Stockwerkes führten, die allein ihre Aussicht nach dem engen schmutzigen Hofe hatten.

Schüchtern öffnete das junge Mädchen die Thür. Aengstlich trat sie in den halbdunkeln Raum, an dessen einzigem Fenster Ben Daniel, aufmerksam lesend, saß.

„Verzeihe, mein Bruder," sagte sie in ihrer sanften Weise, „wenn ich Dich durch mein Eintreten gestört haben sollte, aber —"

Er schaute von seinem Buche auf, „nun, was willst Du?" unterbrach er sie — es klang nicht gerade unfreundlich.

Sie trat dicht an seinen Stuhl und legte ihre Arme um seinen Hals; „Ben Daniel, wenn ich recht, recht unglücklich wäre und Du könntest mir helfen, würdest Du es thun?"

„Lass' das, Kind, lass' das, ich bitte Dich, — willst Du Etwas von mir, sage es frei heraus, ohne alle lamentablen Vorreden, sie anzuhören, dazu fehlt mir wirklich Zeit und Verständniß."

„Nun denn," sie seufzte tief auf, „der Vater verlangt, ich solle von Neuem jene Gänge antreten, die mir immer wieder Schmach und Spott eintragen."

„Schmach und Spott!" wiederholte er langsam und sah sie fest an, „und glaubst Du Dich etwa zu Besserem berufen?"

Sie senkte das Auge zu Boden, „ja" sagte sie leise, „denn ich kann die Behandlung nicht ertragen, die ein Jeder der Trödlerin angedeihen läßt. Jedes höhnende Wort zerreißt mir das Herz."

Es zuckte in seinem Gesichte, wie in leisem Erbarmen flammte es in seinen Augen, aber er drängte das Gefühl zurück, das für einen Moment den Verstand überwuchert.

„Diese Empfindelei paßt nicht für Ben Israels Tochter."

„Ben Daniel sei nicht hart," flüsterte sie.

„Das bin ich auch nicht, nur der Vernunft unterordne ich mich; was sie mich lehrt, dem folge ich und wünsche, daß auch Du Dich ihren Gesetzen fügst. — Der Handel ist unsere Erwerbsquelle, das ist Dir genugsam bekannt. Wo es gilt, Geld zu verdienen, Geschäfte zu machen, da müssen kleinliche Rücksichten schwinden. Uebrigens bist Du nicht berechtigt, von Denen Höflichkeiten zu verlangen, durch die Du erwerben willst, es muß Dir vollständig gleichgültig sein, ob man Dir mild begegnet, oder Dich höhnende Worte empfangen, wenn Du ein Geschäft abzuschließen gedenkst, in dem Dir Vortheile zu erwachsen scheinen. — Bist Du eine würdige Tochter Deines Stammes, so können Dich Beleidigungen der Andersglaubenden nie schmerzhaft berühren, nur der Haß, der gegen sie Dir in der Seele schlummert, muß in seiner ganzen Gewalt erwachen, so Dich stählend, muthvoll das Auferlegte zu ertragen, in dem einen Gedanken: Es kömmt eine Stunde, in der wir zurückzahlen werden, was wir durch Euch erlitten, dann wehe, wehe über die Stolzen, die uns, die Auserwählten des Herrn, zu Parias der Gesellschaft erniedrigen wollen."

Glühender Haß leuchtete aus den Augen des Jünglings und zitternd sah Judith zu der hohen Gestalt des ihr so wenig ähnlichen Bruders empor.

„War es Gottes Wille," erwiderte sie, „daß seine edelsten Geschöpfe, in die er den Keim seines göttlichen Geistes gelegt, einander in anderen Gefühlen begegnen, als in denen der Milde und Demuth. Lehrt uns sein heiliges Buch nicht, unsere Nebenmenschen zu lieben wie uns selbst."

„Wohl, wohl! aber es steht auch geschrieben: „Aug um Aug, Zahn um Zahn." —

Sie senkte den Blick zu Boden, eine volle Thräne rollte langsam über die bleiche Wange.

„Geh, Mädchen," rief jetzt, der angen Störung müde, Ben Daniel, „geh und sei kein närrisches Kind. Laß Dir des Vaters Befehl Gesetz sein, dem Du Dich unbedingt fügen mußt."

„Ich gehe, Bruder," erwiderte sie traurig, „und wieder nehme ich eine getäuschte Hoffnung mit mir: Vertrauensvoll nahte ich mich Dir, glaubte ich doch, Dich bereit zu finden, durch Deinen Einfluß auf den Vater mein hartes Schicksal zu ändern. O, möchte Dir eine Stunde kommen, die Dich empfinden lehrt, wie gleichgültig Du die einsame Schwester von Deinem Herzen stießest.". . .

(Fortsetzung folgt.)

---



## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Westphal (Stargard).
**Gestorben:** Fuhrmann Gustav Colbow (Demmin). — Tischlermeister Wenschow (Patzig). — Ober-Amtmann Hans Tamms (Stralsund). — Eigenthümer F. Wiese (Anklam). — Frau Florentine Worthmann geb. Groß (Stettin). — Frau Ulrike Hollinck geb Ulrich (Iven). — Frl. Franziska Rader (Stargard). — Tochter Clara des Herrn Lange (Prissevitz). — Tochter Margarethe des Herrn Scholwin (Stettin). —

## Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 24. d. M. **keine Sitzung.**
Stettin, den 21. September 1872. **Saunier.**

## Termin vom 23. bis incl. 28. Septbr.

### In Subhastationssachen.

23. Kr.-Ger.-Comm. Nörenberg. Die den Erben des Gasthofsbesitzers Reetz gehörigen, daselbst Nr. 86 und 568 belegenen Grundstücke.
23. Kr.-Ger. Comm. Regenwalde. Das in Zozenow belegene, den Westphal'schen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück.
24. Kr.-Ger. Stettin Der den Bäckermeister Schultz'schen Eheleuten gehörige vierte Antheil an dem in Alt-Torney belegenen Grundstücke Nr. 65.
Grundstücke Nr. 280 und 281 zu Grabow a. O., dem Zimmermeister Carl Lange gehörig
25. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Das dem Arbeiter Harder gehörige, auf Hageuer Feldmark belegene Ackerstück im Hestermoor.
25. Kr.-Ger.-Comm Stepenitz. Hausgrundstück Nr. 114 in Groß-Stepenitz nebst Zubehör des früheren Gutsbesitzers Castner.
25. Kr.-Ger. Cammin. Mühlengrundstücke Nr. 4 in Benz mit der darauf erbauten holländischen Windmühle nebst Mühlen-Inventarium, zum Nachlaß der Wittwe des Bauern Dreyer gehörig.
26. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Einwohner Gohlke gehörige, in der Tollenheide bei Amalienhoff belegene Wiesengrundstück Nr. 49.
Der den Bäckermeister Schultz'schen Eheleuten gehörige vierte Antheil an dem in Alt-Torney belegenen Grundstück Nr. 64.
Grundstück Langestraße Nr. 33 in Grabow a. O. des Schiffszimmermanns Christ. Bublitz
26. Kr. Ger. Cammin. Der dem Rittergutsbesitzer Emil v Brockhusen gehörige, in Riebitz belegene Kossäthenhof.
28. Kr.-Ger. Cammin. Hausgrundstück Nr. 280 daselbst dem Bootszimmermann Peter Tiegs u. seinen Kindern gemeinschaftlich gehörig.
24. Kr.-Ger. Stettin. Erster Term. Zimmermeister Fr. Dircks zu Grabow a. O.

---

Die Prüfung von Schülern, welche in das hiesige Marienstifts-Gymnasium aufgenommen werden sollen, findet am **Freitag,** den 11. Oktober, von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags im Conferenzzimmer der Anstalt statt. **In den meisten Klassen ist für neue Schüler Platz.**

**Heydemann.**

---

Die Aufnahme neuer Schüler in die **Vorschule** des hiesigen Marienstifts-Gymnasiums findet **Sonnabend,** den 12. Oktober, **pünktlich** um 9 Uhr Vormittags, im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt. **In allen 4 Klassen ist für neue Schüler Platz.**

**Heydemann.**

## Bekanntmachung.

Das Vorhalten und die Reparatur der Hämmer zum kleinen Steinschlage auf der Mescherin-Penkuner Kreis-Chaussee soll auf die Jahre 1873 bis incl. 1878 an den Meistbietenden vergeben werden.

Versiegelte Offerten hierauf sind bis zum Termine am 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen einzusehen, abzugeben.

Stettin, den 20. September 1872.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Gartengrundstücke, Villen, Etablissements, Gasthöfe, preisw. ländl. Besitzungen 2c. hier und in Umgegend, sowie 1 Posthalterei u. 1 Postagentur, 1 Wassermühlengrundstück, 1 Ziegelei, 1 Brauerei zu verkaufen beauftragt, bin ich bereit, Selbstkäufern jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Vormittags bis 10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

**Emil Versümer,**

Commissionsgeschäft, gr. Wollweberstr. 20, part. 1.

---

Ein Grundstück, ca. 6 Morgen groß, dicht an der Oder, 1 Meile oberhalb Stettin gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zu einer Fabrik-Anlage, auch kann der darauf befindliche Boden, ein Berg von ca. 100 Fuß Höhe, zu den jetzt vorkommenden Aufschüttungen der neuen Bahnlinie sehr bequem abgetragen werden. Alles Nähere ist bei Herrn **J. Koeckel,** Stettin, Klosterstraße 2, 3 Treppen zu erfahren. Sprechstunden Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags v. 2—3 Uhr.

---

Mein in Pasewalk in der Grünstraße Nr. 151—152 belegenes 2stöckiges Wohnhaus nebst Stallgebäude, dahinter liegenden größeren Garten, sowie Acker und Wiesen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei mir oder in Stettin, Mühlenthorstr. Nr. 2, 3 Tr. links.

**C. Beck.**

---

**Küster,** Kreisr.

## Das Jagdrecht der Provinz Pommern.

Preis 10 Sgr.

Buchhandl. von **Friedr. Nagel** (L. Rühe), Stettin.

---

Größtes

## Uhren- und Luxus-Lager

von **Hermann Koehler,**

**Stettin,** Breitestr. 1, Paradepl.-Ecke.

Zu billigsten Preisen empfehle ich:

**Uhren jeder Art**

gegen mehrjährige Garantie, namentlich **Regulateurs,** mit auch ohne Schlagwerk. Ferner Hals-, Westen-, Broche- und Collier-Ketten, sowie Schlüssel, Medaillons, Kreuze 2c. von **ächtem Talmi-Gold. Reparaturen gut u. billig.**

---

# Hut-Fabrik

von

## J. Sierach,

Neuenmarkt Nr. 10,

empfiehlt das Neueste und Eleganteste in **Seiden-, Filz- und Velourhüten.**

Ferner ein großes Lager von allen Sorten **Filzschuhen, Filzstiefeln** und **Filzpantoffeln** für Damen, Herren und Kinder zu den **allerbilligsten** Preisen.

---

Die Hamburger

## Thee-Commandite

von **Theodor Brehmer,**

Breitestr. 49—50 u. Albrechtstr. 8,

empfiehlt ihre schwarzen und grünen Thee's in bekannter Güte.

| | |
|---|---|
| **Souchong** | 1 Thlr. 10 Sgr. |
| **Pecco-Souchong** | 1 Thlr. 20 Sgr. |
| **Pecco** | 2 u. 3 Thlr. |
| **Imperial** | 2 Thlr. |

in 1/1, 1/4 u. 1/2 Pfd.-Paqueten.

---

## DACHPAPPE

**Steinkohlentheer, Asphalt 2c.**

empfehlen

**L. Haurwitz & Co.,**

Comtoir Frauenstraße 11—12.

---

**A. Toepfer,** Hoflieferant,

**Stettin,** Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

**Breslau,** Ohlauer-Str. 45, alte Landschaft.

Grösstes Magazin für vollständige

**Küchen-Einrichtungen.**

Complette Preisbücher auf Wunsch gratis und franco.

---

Von der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten

**Hämorrhoidal- u. Magen-Essenz**

aus der Fabrik des Herrn **J. M. Werner** in Dt.-Crone halte stets Lager.

**A. Ohmert,**

gr. Lastadie 74.

---

**Grünberger**

## Weintrauben!

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich. Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfd. incl. Verpackung 1 Thlr. versendet gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

**Ludwig Stern,**

Grünberg i. Sch.

---

## Braunschweiger 20 Thlr. Serien-Loose.

**Gewinn-Ziehung am 30. Septbr. 1872.**

Hauptgewinn **40,000, 6,000, 4,000, 1,000** Thlr. 2c., niedrigster Gewinn **21** Thlr.

Serien-Loose in Original-Stücken, welche unbedingt einen der nachstehenden Gewinn erhalten müssen, offeriren mit **65 Thlr.** per Stück

**Gellenthin & Winter,** Stralsund,

Bank- und Lotterie-Geschäft.

---

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction.

Kornreinigungs-Maschinen.

Bau- und Kunstschlosserei

## J. Gollnow

**Stettin.**

Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.**

Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.

**Fabrik** vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.

**Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern

**Comtoir und Lager** Pelzerstrasse 2

---

Wir erlauben uns auf unser vergrößertes und komplettes Lager von

## Petroleum-Hänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen,

## Gaskronen, Gaslampen, Candelaber 2c.,

sowie sämmtliche Glasgarnituren zu Lampen und Kronen, zu den billigsten Preisen und in den neuesten Mustern aufmerksam zu machen.

Jede Lampe wird unter Garantie des guten Brennens verkauft und im nicht convenirenden Falle bereitwilligst umgetauscht

**C. Jentzen & Co.,**

Roßmarkt Nr. 17, am Roßmarkt.

---

## Regen-Mäntel u. Räder,

## Paletots in Sammet u. Seidenstoff,

## Jaquets in schwarz u. coul. Wollstoff,

verkaufe jetzt, um gänzlich zu räumen,

## zur Hälfte der Kostenpreise.

**Longshawls** in elegantesten Dessins,

durchweg in reiner Wolle gewirkt, wie auch solche mit

**großem schwarzen Spiegel,**

**wegen ganz unmerklicher Fehler**

a 7 bis 20 Thlr., die reell ganz entschieden 12 bis 38 Thlr. kosten.

## Zur Einsegnung

**schwarze Seidenstoffe, Jaquets in Sammet, Seide u. Wolle, weisse Bedouinen u. Rotunden, wie Wollshawls**

**bekanntlich am allerbilligsten.**

## M. Hohenstein, Schulzenstraße Nr. 19.

---

**9, Schuhstrasse 9.**

## Damenzeugstiefel,

**Kinderstiefel, Morgenschuhe u. dergl.**

empfiehlt in größter Auswahl, wie bekannt am **allerbilligsten.**

Der kleine Laden von **Hermann Cosmar.**

**9, Schuhstrasse 9.**

---

Fast alle

## Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs-** und **Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie 2c.**

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.

Preis pro Schachtel 18 Sgr. (2012).

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.

**Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam,**

---

## Brennholz und Steinkohlen

offeriren von meinem Lager — vor dem Parnitzthor gleich links — sowie frei vor die Thür zu den billigsten Preisen. Bestellungen auf dem Hofe oder im Comtoir, Königstr. 4.

**Rud. Gollmer.**

---

## Wasserglas,

**bestes** und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

**Verein für chemische Industrie auf Actien.**

Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

---

**Einen Posten guter Stück- u. Kleinkohlen** hat preismäßig abzugeben

**Julius Mokrauer.**

**Kohlen-Export-Geschäft in Kattowitz O.-Schl.**

---

**Lumpen,** seidene, wollene, halbwollene, sortirt und unsortirt kauft **Schweizer,** Schloßfreiheit 6, **Berlin.**

---

## Condensirte Milch,

präparirt von der Anglo-Swiss-Condensed-Milk-Company für Kinder als Ersatz der Muttermilch, sehr bequem für Haushaltungen, Reisende 2c.), sofort anwendbar durch einfaches Auflösen in Wasser, Thee, Caffee, Chocolade 2c. — 1 Büchse (ca. 1 Pfd.) à 10 **Sgr.,** auf **12 B. 1 B. Rabatt,** im General-Depot bei

**C. A. Schneider,**

**Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.**

---

## Gehör-Oel

von Apotheker **C. Chop** in Hamburg heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundene Uebel; das Flacon 18 Sgr.

Zu haben in **Bärwalde i. P.** bei **Carl Faltz.**

---

ohne Medicin.

**Brust- u. Lungen-**kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

**ohne Medicin.**

**Nach** specieller Beschreibung der Krankheit Näheres brfl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin,

**Wall-Strasse No. 23.**

ohne Medicin.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

---

D. d. **Mohren-Apotheke** in **Mainz** gratis die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampsons über den Gebrauch der

## Coca-Pillen I, II u. III

(1 Schachtel 1 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) gegen Krankheiten der **Athmungs- I** und **Verdauungs- II** Organe des **Nervensystems** allgem. u. speciell, **Schwäche-Zustände III** wie über die glänzenden Eigensch. des Universalmittels der Indianer, der **Coca** aus **Peru.**

---

**Zahnschmerzen** jeder Art werden **sofort** durch den berühmten Indischen Extract — wo alle andern Mittel nicht helfen, — sicher beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Aecht in Fl. a 5 Sgr. im Allein-Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gütz-laff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann.**

---

## Nebenverdienst.

Zur Verbreitung eines im Drucke befindlichen Werkes von allgemeinem Interesse werden in ganz Deutschland zweckdienliche Personen gegen gute Vergütung engagirt, um geeignete genaue Adressen wohlhabender Personen aus allen Kreisen und jeden Standes, ganz besonders aber **aus kleineren Orten** mitzutheilen. Man beliebe sich sub **F. V. 150** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** zu wenden. (5215).

---

Für meine Buch- u. Musikalienhandlung suche einen jungen Mann als Lehrling.

**H. Dannenberg,**

Stettin, Breitestraße 26—27, (Hôtel du Nord).

---

Für unser Waaren- und Droguen-Geschäft suchen wir einen Lehrling.

**Loeck & Putsch.**

---

## Ein Lehrling

für die **Rothe Apotheke** in **Berlin** wird sofort gesucht, oder zum 1. Oktober.

**A. Marggraff.**

---

## Für ein großes Bankgeschäft

wird ein tüchtiger Comtoirist gesucht. Offerten sub **C. 1050** befördert die Annoncen-Expedition von

**Haack & Rabehl,** Berlin,

Friedrichstraße 68.

---

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft beabsichtige ich zum 1. Oktober eine gewandte Verkäuferin zu engagiren. Meldungen baldigst.

**Hermann Lemcke,** Ueckermünde.